№ 5723. Donnerstag, 21. Oktober. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.



Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Lotterie.

Bei der am 20. Oct. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 140. K. preußischer Klassen-Lotterie fielen 3 Hauptgewinne von 10,000 Thlr. auf No. 9358 43,497 und 87,611. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 90,649. 2 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf No. 71 und 32,240.

32 Gewinne von 1000 Thlr. auf No. 4584 6787 8539 10,938 11,162 12,059 13,940 17,343 22,100 23,465 29,267 36,114 38,756 38,989 44,752 45,237 47,357 48,156 51,732 54,175 56,585 58,027 58,136 62,482 65,422 70,688 76,936 89,549 90,917 91,090 92,715 und 93,201.

46 Gewinne von 500 Rf. auf Nr. 2972 3223 5502 5930 9376 18,626 19,828 22,249 23,878 23,994 25,157 33,853 34,854 35,855 38,264 42,751 43,839 44,794 45,981 47,012 47,977 52,932 54,302 56,684 57,668 57,869 66,074 66,246 66,968 67,370 69,160 71,951 73,301 74,941 77,263 78,782 79,326 79,947 81,472 82,010 84,137 86,541 89,667 92 855 93,479 und 93,559.

66 Gewinne von 200 Thlr. auf No. 2558 3677 5239 5726 10,710 10,953 12,187 13,399 13,422 14,368 15,382 15,493, 17,073 21,329 22,337 28,951 29,327 29,705 29,786 29,839 32,586 33,573 36,708 38,175 39.598 40,602 41,063 44,502 44,688 49,308 49,556 50,418 50,581 51,116 51,434 51,634 54,720 55,240 56,618 58,531 58,648 61,726 62,647 63,262 63,723 64,032 65,310 66,176 67,253 67,334 67,757 67,950 69,653 71,910 72,612 75,617 76,358 81,885 85,485 85,535 85,656 88,547 91,315 92,430 92,599 und 94,492.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Wien, 21. Oct. Eine Prager Correspondenz der „Presse“ meldet: Graf Beust erklärte den Prager Landtags-Abgeordneten, er werde unter allen Umständen den Boden der Verfassung festhalten, jedoch halte er die Verfassung, mit welcher er stehen oder fallen werde, nach verschiedenen Richtungen hin für vervollkommnungsfähig und auch für vervollkommnungsbedürftig.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 20. Oct. Die Urwahlen für den Landtag sind auf den 16. November, die Abgeordnetenwahlen auf den 25. November festgesetzt worden. (W. T.)

Paris, 20. Oct. Die telegraphische Verbindung mit Spanien, welche vorübergehend gestört war, ist wiederhergestellt. Telegramme aus Madrid von gestern Abend erklären die Nachrichten von einem ernstlichen Wiederbeginn der Feindseligkeiten in Valencia für übertrieben. (W. T.)

London, 20. Oct. Das preußische Schiff „Moritz Reichenheim“ ist bei Shields gestrandet, und die preußische Brigg „Theodor“ nach Verlust des Ankers in Dover eingelaufen. (W. T.)

7. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 20. Oct.

Die Vorberathung der Kreisordnung wird fortgesetzt. — Abg. v. Lattorf erklärt mit Befangenheit als homo novus für die Vorlage einzutreten. Die conservative Partei gehe nicht mit süßsauern Mienen, sondern, wie immer, opferfreudig an das Gesetz. Auch die gutsherrliche Polizei wolle sie opfern; sich dafür bezahlen zu lassen, wie der Abg. Lasker gestern vorgeschlagen, sei gegen das germanische Wesen. Als Redner in Berlin studirt, habe Scholem nomine Brühl die höchsten Preise für alte Kleider zu zahlen versprochen; er erinnere sich nicht, an ihn verkauft zu haben, aber die Proposition Laskers habe ihn an das Geschäft Scholems erinnert. (Murren links. Präs. v. Forckenbeck: Ich kann eine solche Parallelisirung eines Abgeordneten nicht in der Ordnung finden.) Redner schließt unter dem lebhaften Beifall seiner politischen Freunde. — Abg. v. Hoverbeck: Der einzige Punkt in der eben gehörten Rede, auf den einzugehen einige Versuchung vorlag, ist durch den Präsidenten beseitigt. Redner empfiehlt nun seinen Antrag (Ueberweisung der Vorlage an eine Commission) und geht dann auf den Entwurf selbst ein. Wir erkennen das allgemeine Wahlrecht für den Staat an, wie es für den Nordd. Reichstag besteht und wie wir es für das Abgeordnetenhaus wünschen. Für die ländlichen Gemeindewahlen würde es aber nicht passen. Denn die fluktuirende Bevölkerung wird sich nach dem neuen Gewerbegesetz noch vermehren und nur die in der Gemeinde seßhaften Personen, die wirklich zu den Gemeindelasten beitragen, dürfen über die Geschicke der Gemeinden entscheiden. In den großen Städten trägt jeder Einzelne durch die Mahl- und Schlachtsteuer in der That zu den Gemeindelasten bei, hier ist also ein Ausschluß von dem Wahlrecht nicht angezeigt. Mit den Abgg. v. Brauchitsch und v. Wedell wünsche ich gleichfalls die Amtsbezirke in solcher Größe hergestellt zu sehen, daß ich die künftige Gemeindeverfassung daran lehnen kann. Ebenso habe ich in Betreff der Kosten, die vom Staatssäckel auf die Communen übergehen werden, es mit Freuden begrüßt, daß Mitglieder der Rechten hervorhoben, daß der Fiscus diese Opfer auch ferner zu tragen hat. Wenn der Minister des Innern sich sagen muß, daß jeder Stellvertreter dem Finanzminister größere Ausgaben macht, so wird er etwas vorsichtig werden, und der Finanzminister wird ihm darin nachhelfen. Jetzt betrachtet letzterer diese Verhandlungen kühl bis ans Herz hinan, das wird sich dann ändern (Heiterkeit). Hr. v. Kardorff hat meiner Partei einen der härtesten Vorwürfe gemacht, den er hat, nämlich den der Consequenz. Es haben sich allerdings Parteien gebildet, die mit einem gewissen Fanatismus die Inconsequenz betreiben, wir können daher diesen Vorwurf dankbar acceptiren (Heiterkeit). Er wirft uns auch Pessimismus vor. Versteht er darunter das Gefühl, daß wir von der gegenwärtigen Regierung wenig Gedeihliches erwarten, so ist das allerdings richtig. (Zustimmung links.) Abg. Aschenbach gehört zu der historischen Schule der Politiker (Heiterkeit) und weist uns nach, daß, da vor 600 Jahren die und die Provinz mit dem Schwerte erobert worden, heute dort eine gedeihliche Kreis- und Gemeindeverfassung einzuführen unmöglich wäre. (Heiterkeit.) Aber heute haben wir dort weder Eroberer und Eroberte; ich möchte ihn daher an seinen großen Landsmann Stein verweisen, der, wenn er heute lebte, jedenfalls auf dieser Seite des Hauses (links) seinen Platz haben würde. (Heiterkeit rechts, Zustimmung links.) Bei dem Abg. Gneist war ich geraume Zeit über das, worauf er eigentlich hinauswollte, in Zweifel. Ich habe ihm Anfangs mit Respect zugehört, aber bald zeigte sich, daß Vieles von dem, was er in ungewöhnlichem Gewande vortrug, in's gemeine Deutsch übersetzt nicht neu und später, daß Vieles einfach falsch war. (Heiterkeit.) Er nennt diesen Entwurf großartig, weil er einen festen Steuerfuß einführt. Aber einen Steuerfuß, sogar einen nicht zu ungerecht vertheilten, haben wir auch früher gehabt und einen unbedingt festen kennt auch der Entwurf nicht. Er zweifelt, ob man die geeigneten Persönlichkeiten zur Uebernahme der Aemter finden werde. Sie werden sich finden, wenn man sie aus der Wahl hervorgehen läßt. (Sehr richtig.) Eine Ernennung von Seiten des Königs aber und die spätere absolute Abhängigkeit von dem Willen des Ministers, das ist allerdings keine Stellung, zu der man sich drängen wird. Was meine Differenzen mit den Herren Miquel und Lasker betrifft, so hoffe ich, daß wir zu einer Uebereinstimmung in der Weise gelangen werden, daß sie sich der meinigen anschließen werden. Der Herr Minister hat diesen Entwurf zunächst nur für die 6 östlichen Provinzen bestimmt, weil er geglaubt hat, er würde sonst noch mehr Opposition finden. Gleichzeitig erklärte er jedoch, die Einführung derselben auch in die übrigen Provinzen werde recht bald nachfolgen, und er ermahnte daher die Vertreter der letzteren, bei der gegenwärtigen Berathung sich das stets gegenwärtig zu halten. Ich kann mich dieser Warnung nur anschließen; ich warne sie, doch ja keinen einzigen Punkt zu übersehen, und dafür zu sorgen, daß die Kreisordnung so gut wie möglich werde. In Bezug auf Posen will der Hr. Minister warten, bis sich die Bewohner dieser Provinz als warme Preußen erweisen. Wenn man ihnen aber immer fort mit Ausnahmemaßregeln kommt, die sie erbittern müssen, woher soll dann die Wärme für Preußen kommen? Er sagt, zu Amtshauptleuten könnten nur ganz zuverlässige Personen gebraucht werden. Aber „zuverlässig“ ist ein sehr vieldeutiges Wort und von einem Minister, der sich rühmt, daß es Jahre lang seine Hauptaufgabe gewesen ist, eine Partei niederzuhalten, muß die Absicht angenommen werden, die „zuverlässigen“ Amtshauptleute auch in ähnlichem Sinne, z. B. bei den nächsten Wahlen zu gebrauchen. (Zustimmung links.) Ich resumire mich dahin: so wie der Entwurf vorliegt, ist er für mich unannehmbar. Ich will mich bemühen, ihn sachlich so viel zu verbessern, als möglich. Wenn aber diese Aenderungen nicht in gründlicher Weise vorgenommen werden, dann sage ich: Lieber das alte Schlechte als das neue Schlechte, um so mehr, als das alte Schlechte eine kürzere Lebensdauer hat! (Lebhafter Beifall links.) — Abg. v. Diest: Wem soll das Erbe zufallen, das die Vorlage der Büreaukratie abnehmen will? Sicherlich dem, der den meisten Willen hat, öffentliche Pflichten zu übernehmen. Mit einer Kunstfertigkeit, die ich nicht erwartet hatte, sind practische Fragen zu Parteifragen gemacht, besonders von Hrn. Lasker, der den Frieden, der in letzter Zeit zwischen den Parteien herrschte, nicht durch persönliche Angriffe hätte zerstören sollen. Als nächste Folge seiner Rede haben sich auf der äußersten Linken sofort Annexionsgelüste gezeigt. Und woher hat denn Hr. Lasker seine Kenntnisse unserer ländlichen Verhältnisse? Redner weicht in einigen Punkten von der Vorlage ab und macht von deren Modification seine Zustimmung abhängig, er geht dann ausführlichst auf die einzelnen Bestimmungen, auf den jetzigen Verwaltungsorganismus, auf die Zusammensetzung der Regierungscollegien ein. Er verlangt unter Anderem von der Regierung einen großen Reorganisationsplan und zweifelt, daß die hierzu nöthigen, sehr langwierigen Vorarbeiten schon beendet seien. Ein wenig habe ihn in dieser Beziehung der Minister des Innern gestern beruhigt. Redner will die Wahlen der Kreisbeamten, der Landräthe aufrecht erhalten wissen, will auch die Wahl des Amtshauptmanns u. s. w. Wie aber auch die Sache ausfallen möge, wir wollen uns nicht mit Parteischärfe begegnen, sondern uns in Vaterlandsliebe zu practischen Zwecken die Hände reichen! (Beifall rechts.) --

◈ Aus Naglers Briefwechsel. II.

Nagler hatte sein Departement so organisirt, daß ihm von allen Orten, wo preußische Postbeamten saßen, Nachrichten zukamen. Sie mußten alle Schriften, die den Chef in politischer oder socialer Beziehung interessirten, einschicken. In Saarbrücken saß Opfermann, der die französischen Depeschen öffnete und durchforschte, und Briefe, die von Bedeutung waren, einsandte. In Wetzlar war der Landrath v. Sparre für Nagler thätig. Alle höheren Postbeamten waren angewiesen, „unter den aufgeregten und bedrohlichen Zeitumständen durch unmittelbaren Verkehr der betreffenden Behörden die Uebersicht in politischer und polizeilicher Hinsicht zu erleichtern.“ — Welche Corruption dadurch in das Beamtenthum gebracht wurde, kann man sich vorstellen. Nagler selbst läßt mehrere Male Aeußerungen wie die fallen: „hätte man doch den X. auf preußisches Gebiet gelockt und festgenommen.“

Durch Nagler wurde von Frankfurt aus eine Aufsichtsbehörde über den öffentlichen Geist in Westdeutschland begründet. Kelchner las täglich für den Gesandten alle Zeitungen durch und strich ihm alle Stellen und Namen an, die Berücksichtigung verdienten. Während Nagler schlief, wühlte Kelchner in den Massen der Zeitungsblätter, notirte sich Namen oder bezeichnete die betreffenden Stellen, die Stoff zu Berichten oder Nachforschungen geben sollten. Den andern Tag war dann die ganze Gesandtschaft in Bewegung. Kelchner ging nach persönlichen Erkundigungen aus und die andern Beamten waren mit Entwerfen der Berichte oder Abschreiben beschäftigt. Dafür ward dem unablässig thätigen Manne auch ein großartiges Vertrauen zu Theil: die ganze Correspondenz des geheimen Cabinets ging durch Kelchners Hände. Er war das Faktotum Naglers und dieser that nichts ohne ihn zu Rathe gezogen zu haben. Dabei gewährt es einen urkomischen Eindruck, wie Kelchner sich vor seinem Chef in allen Briefen „in höchster Submission“ des alten Beamtenstyls bis auf die Erde bückt, bei den geringsten Dingen „um gnädige Nachsicht“ bittet und Seiner Excellenz „hohe Befehle“ befolgt.

Nach dieser Schilderung der Stellung der beiden Männer, welche wir der Einleitung des Briefwechsels von Prof. Mendelssohn-Bartholdi in Freiburg entnehmen, lassen wir einige Auszüge aus den merkwürdigen Briefen folgen, um zu zeigen, von welchem Geiste die damalige Reaction beseelt war. Wenn wir die tiefe Demoralisation ins Auge fassen, von welcher die Regierung Friedrich Wilhelm III. trotz des ernstlichen und redlichen Bestrebens dieses Königs, das Wohl seines Volkes zu begründen, ergriffen wurde, als sie sich auf die schiefe Ebene der österreichischen Politik drängen ließ, so müssen wir förmlich aufathmen, daß diese Zeit hinter uns liegt, und die Gegenwart gewinnt bei allen ihr noch anhaftenden Mängeln einen wahren Licht-Character gegen diese Trübung des freien Geistes, der Preußen unter Friedrich d. G. zum modernen Staate erhob, und ihm in den Befreiungskriegen eine noch glänzendere Bahn zur Beherrschung Deutschlands eröffnete, die es aber erst in der jüngsten Zeit zu betreten wagte, und deren Ziel es auch jetzt noch nicht erreicht hat.

Im Beginn des Briefwechsels zwischen Nagler und Kelchner ziehen besonders ihre beiderseitigen Mittheilungen über die von ihnen benutzten politischen Spione unsere Aufmerksamkeit auf sich, da aus denselben hervorgeht, auf wie grobe und plumpe Weise sich die Naglersche Bundespolizei düpiren und ausbeuten ließ. In Naglers Auftrag mußte Kelchner den Dr. Schlottmann aufsuchen, einen ehemaligen Arzt im Meiningenschen, der sich dadurch, daß er sich den Anschein gab, als sei er im Besitz von Staatsgeheimnissen, in den höchsten Kreisen Ansehen zu verschaffen wußte. Dieser theilte Kelchner, nachdem er ihm Versprechungen gemacht, im Jahre 1827 Folgendes mit: Fürst Metternich bietet Alles auf, Preußen in seinem Aufschwunge zu hemmen und Rußland durch Verschworene in seinem Herzen zu zerfleischen. Zu diesem Zweck sollte der Fürst Wittgenstein von dem Könige getrennt werden, und zwar auf immer. General Langenau wurde als Metternichs einziger und getreuer Mephistopheles bezeichnet; alle übrigen seien Handlanger. Die Polizei sei auf den höchsten Punkt ihrer Vervollkommnung gebracht; Alles ist in ihrem Solde. Man geht so weit, daß Gift und Dolch in der Luft schweben.

Die Jesuiten sind dazu aufgeboten, dem Katholizismus den Sieg über den Protestantismus zu verschaffen. Es werden überall Jesuiten-Logen errichtet, welche sich in geistliche und weltliche theilen. Die Frankfurter ist complett hergestellt und wirkt bestens. Man benutzt die Einführung der Agende in Preußen, um die evangelischen Unterthanen in Schwanken zu erhalten. Graf Nesselrode sollte der Sturz bereitet sein. Ob der Ausbruch in 2 oder 3 Jahren stattfinden solle, werde von den Verhältnissen abhängig gemacht. Nach dieser ersten Mittheilung meldet Kelchner, es sei ein Jesuit bei Dr. Schlottmann gewesen und nach dessen Mittheilungen ließe er ihm sagen: „Ew. Excellenz möchten diesen Winter scharf zusehen, die Gegenpartei sei ernstlich beschäftigt, das Poströcklein Hochdenselben auszuziehen.“

Kelchner bemerkt über diese Angaben: „Die Sache ist nicht ganz leer, in den Verhältnissen zu Wien findet man Anklänge. Schlottmann möge aus erhitzten Köpfen geschöpft haben, allein daß ein großer weitumfassender Plan im Werke sei und daß man mit Schnelligkeit seit einem halben Jahre vorwärts gehe, sei nicht abzuleugnen. Schlottmann hatte als Belohnung für seine Mittheilungen Anfangs nur um einen Paß nach Berlin gebeten, damit er dort seine tieferen Geheimnisse Nagler selbst mittheilen könne, nachher fehlte es ihm aber an Reisegeld und es wurden ihm 150 Gulden dazu ausgezahlt. Im Januar 1828 bemerkt Nagler zu einem Briefe Kelchner's: Schlottmann habe von Jesuiten-Umtrieben etwas geschnattert, vieles ohne Gehalt gesagt. Auf eine Million Worte käme eine Sache, nirgends ein Factum. Er that, als wisse er tausend Geheimnisse, es ergab sich aber nichts. Trotzdem wurden Schlottmann noch 60 Rf. Reiseentschädigung ausgezahlt. Er theilte darauf im Februar 1828 noch Folgendes mit: Die Bande zwischen Frankreich und Oesterreich seien durch einen geheimen Tractat eng geknüpft. Rußland und Preußen würden betrogen. Oesterreich sehe nichts lieber, als das Haupt des Protestantismus fallen, Frankreich sei die Rolle angewiesen, Preußen am Rheine anzugreifen, um von Rußland seinen Haupt-Allirten abzuziehen. Oesterreich sei durchaus nicht in die Bourbons verliebt, bemerkte Schlottmann noch und besitze ein theures Pfand in dem Herzog von Reichstadt. Joseph Bonaparte in Amerika sei der Urheber aller Intriguen der Bonapartischen Partei, von ihm gehe sie nach Rom, durch den Fürsten von Canino nach Parma und von da nach Wien.

Uebrigens weigerte sich Schlottmann Personen zu nennen, weil er die Erfahrung gemacht habe, daß Hardenberg auch ihn früher benutzt und nachher habe fallen lassen. Wie wenig festen Anhalt auch Schlottmanns „Geschnatter“ hatte, so diente es offenbar Naglers Zwecken, da er damit geheimnißvoll weiter wirken und sich dadurch ein Gewicht geben konnte; deshalb gab er Kelchner den Auftrag, dem Schlottmann noch etwas Geld zu geben und ihn anzuweisen, weitere Mittheilungen zu machen, wenn er etwas erfahre. Er wußte darauf nur anzugeben, daß das Leben des Kaisers von Rußland bedroht sei; bei der Allgemeinheit der Angabe legte man aber kein Gewicht darauf.

Abg. Dr. Becker: Die Bemerkung des Ministers, daß das hier Beschlossene auch auf die Westprovinzen Anwendung finden soll, macht die Erklärung nothwendig, daß wir dies in Westfalen nicht annehmen können. Westfalen fordert seit langen Jahren eine neue Gemeinde-Ordnung, hauptsächlich weil die alte die Trennung des Gutes von der Gemeinde nud den Ehrenamtmann enthält, d. h. den leibhaftigen Amtshauptmann der Vorlage. Beide Dinge haben sich aber in Westfalen nicht machen lassen. Im Regierungsbezirk Arnsberg haben sich z. B. nur noch drei Güter getrennt erhalten und die Zahl der Ehrenamtmänner betrug daselbst vor etwa zehn Jahren nur sechs, die seitdem sicher nicht gestiegen ist. Wenn uns Allen also die Kreisordnung bevorsteht, so können wir Westfalen zu derselben nur Ja sagen, wenn die Scheidung des Gutes von der Gemeinde und der Amtshauptmann beseitigt werden. — Minister Graf Eulenbug: Ich habe gesagt, die Regiegierung beabsichtigt, wenn hier die Grundsätze einer Kreisordnung zu Stande gekommen, dieselben auf die übrigen Provinzen auszudehnen, soweit deren Verhältnisse dem nicht entgegenständen. Ich will präcise ausführen, was ich damit meine. Die Zusammensetzung des Kreistages, die Bildung des Verwaltungsausschusses und die Ueberweisung von Functionen an dieselben sind die Cardinalpunkte, und die in dieser Beziehung angenommenen Principien denke ich dann auch auf die übrigen Provinzen anzuwenden. In dieser Beziehung muß absolut eine Gleichmäßigkeit in der ganzen Monarchie herrschen. Die Amtshauptleute sind ein Institut, das ich wesentlich nur für die 6 östlichen Provinzen für anwendbar halte. In Bezug auf die Amtshauptleute sagen Sie, Sie werden mehr finden, wenn Sie sie wählen, als wenn Sie sie ernennen lassen. Darüber ist zu streiten. Königliche Ernennung und Entlassung ist nach den Gesinnungen, wie ich sie in den alten Provinzen kenne, ein viel größeres Reizmittel. (Sehr wahr! rechts.) Ich denke mir dabei, daß der Kreis eine Liste vorschlägt, welche ich dem Könige vorlege und dieser sagt: Auf Ihren Antrag ernenne ich die vorgeschlagenen so und so zu Kreishauptleuten, und daß der König das Recht hat, wenn ein Kreishauptmann seine Pflichten nicht erfüllen kann oder will, einfach zu sagen: Ich danke Ihnen für die geleisteten Dienste, (Heiterkeit), ich kann Sie ferner als Kreishauptmann nicht gebrauchen; — dem unterwerfen sich die Herren wohl, nicht aber, wenn ich sage: der Amtshauptmann ist unfähig für sein Amt, er wird vor ein Disciplinar-Gericht gestellt, protokollarisch verhört rc. (Heiterkeit.) Hr. Lasker kennt die Verhältnisse unserer alten Provinzen absolut nicht. (Sehr richtig! rechts.) Aber das ist jedenfalls schätzbar an ihm, daß er Farbe bekannt hat und sagt: Ich will demokratisiren, deshalb stimme ich gegen das und das. Das ist kein national-liberaler Standpunkt (Heiterkeit), sondern ein Standpunkt, wie ihn Herr v. Hoverbeck noch klarer als Hr. Lasker vertritt. So lange kein Entwurf vorgelegt war, riefen Sie: Nur diese eine faule Stelle zumachen! Eine Kreisordnung! Es ist nicht zu ertragen vor ganz Europa, keine Kreisordnung zu haben! — Jetzt komme ich mit einer Kreisordnung. Ich biete Ihnen Sachen an, von denen Sie wahrscheinlich nicht einmal geglaubt haben, daß die Regierung soweit gehen würde. Ich öffne Ihnen die Thore zu einer Thätigkeit, wie Sie es selbst wahrscheinlich nicht geglaubt haben. Nun sagen Sie: Nein! Wir wollen nicht durch diese Thore gehen. Wenn wir in diesem Kreisordnungs-Entwurf unsere Principien nicht bis zum letzten Nadelknopf niedergelegt finden, dann warten wir mit einem faulen, ganz unhaltbaren Zustande und sehen, ob die Sache nicht anders zurecht gemacht wird. Warum wollen wir nicht warten? Die Zukunft gehört uns! Aber wenn Alles nach Lasker'schen Principien zurecht gemacht wird, dann giebt es auch noch andere Menschen, als Herr Lasker, die auch sagen: „Die Zukunft gehört uns!" (Beifall rechts.) Abg. Graf Witzingerode hält den vorliegenden Entwurf bereits so weit nach links gehend, daß er und seine freiconservativen Freunde sich niemals über diese Grenze hinaus drängen lassen würden. Redner citirt einen Aufsatz des Grafen Pfeil, worin verlangt wird, daß nicht die Wahl-, sondern die Viril-Stimmen vermehrt werden, da sonst die erbliche Monarchie untergraben würde. Solche Befürchtungen mögen auf dem Grunde des Herzens manches conservativen Mitgliedes schlummern, doch halten wir dieselben zurück, um die Entwickelung nicht zu stören; — wir hoffen dagegen, daß dieselben Gründe auch für die linke Seite des Hauses maßgebend sein werden. (Beifall rechts.) — Abg. v. Hennig bedauert, daß der Graf Pfeil in dem Aufsatze den Beweis vermissen lasse, daß die Virilstimmen monarchischer sind als die Wahlstimmen; ein Blick auf die geschichtliche Entwickelung Preußens lehre das Gegentheil. Dem Verlangen der liberalen Partei gegenüber, daß die Amtshauptleute gewählt werden sollten, habe der Minister die Nothwendigkeit der Ernennung jener Beamten aufrecht erhalten. Weder der König noch der Minister selbst sei aber in der Lage, die geeignetsten Männer zu kennen und müsse sich auf die Vorschläge und Berichte der Landräthe verlassen, die, wie die Debatten über Wahlprüfungen gelehrt hätten, nicht gerade die nöthige Unparteiligkeit besäßen, um solche Berichte unbefangen zu erstatten; wolle man consequent sein, so thue man besser, die Amtshauptleute gleich direct von den Landräthen ernennen zu lassen, statt den König mit dieser Unmasse von Ernennungen zu überlasten. (Heiterkeit.) Man habe sich sehr an dem von Lasker gebrauchten Ausdruck gestoßen, daß die Commune zu „demokratisiren" sei; derartige Worte würden sehr verschieden interpretirt; jedenfalls müßten darin Alle übereinstimmen, daß nur solchen Männern die Herrschaft gegeben werde, die ein Interesse an der Sache hätten, nicht aber solchen, die dieselbe als ein angeborenes oder erkauftes Recht in Anspruch nehmen, darum lasse man das Volk wählen, es werde schon die Geeigneten zu finden wissen. (Beifall.) — Der bereits zweimal abgelehnte Schlußantrag wird nun angenommen; eingeschrieben sind noch 11 Redner. — Abg. Lasker (persönlich): Man wird Seitens der Regierung jedenfalls versuchen, aus dem von mir gebrauchten Worte „demokratisiren" politisches Kapital zu schlagen und die Sache so darzustellen, als liege hierin der Gegensatz unserer Anschauungen zu denen der Regierung. (Ruf rechts: Sehr richtig.) Ich sehe aus Ihrer Zustimmung, daß ich mich nicht getäuscht habe. (Heiterkeit.) Deshalb constatire ich ausdrücklich, daß ich das Wort nur in dem Sinne gebraucht habe, daß die Gemeinde mehr das demokratische, der Kreis das aristokratische Prinzip vertrete. Es wird hiermit also wohl kein Geschäft zu machen sein. (Heiterkeit.) Dem Ausdruck der Verwunderung gegenüber, daß die heftigen Angriffe gegen den Entwurf auch von national-liberaler Seite kommen, bemerke ich, daß die national-liberale Partei zu der Regierung in keinem anderen Verhältniß steht, als der übrige Theil dieser (der linken) Seite des Hauses. — Bei der Abstimmung wird der Antrag v. Hoverbeck's (die ganze Vorlage in einer Commission durchberathen zu lassen), mit großer Majorität abgelehnt (dafür die Fortschrittspartei, die Polen, einzelne Vertreter der neuen Provinzen und Mitglieder des Centrums), dagegen der des Abg. Lasker (auf Eintritt in die Spezialberathung der Vorlage im Plenum mit vorgängiger Wahl einer Commission, an welche einzelne Theile der Vorlage verwiesen werden können), gegen die Stimmen der Freiconservativen und der Rechten, von der jedoch einzelne Mitglieder, wie v. Bodelschwingh, mit den Liberalen stimmen, angenommen. Nächste Sitzung Freitag

---

* **Berlin,** 20. Oct. Der König wird nach den jetzigen Bestimmungen am Sonnabend (23.) Baden-Baden verlassen und am Sonntag (24.) in Berlin eintreffen. — Die Königin Augusta wird noch einige Zeit in Baden verweilen und sich dann von dort zunächst nach Coblenz begeben. — Die liberale Presse spricht sich sehr entschieden dahin aus, daß die Stellung des Hrn. v. d. Heydt sowie des Grafen Eulenburg und des Hrn. v. Mühler unhaltbar geworden ist, und daß sie wohl daran thun würden, bei Zeiten auf ihren Rücktritt zu denken. — Das Unterrichtsgesetz des Hrn. v. Mühler ist noch nicht in das Staatsministerium gelangt und deshalb wenig Aussicht vorhanden, daß es noch in dieser Sitzung des Landtags vorgelegt werden kann. An der Börse ist das Gerücht verbreitet, die 100 Mill. Prämien-Anleihe solle mit der Darmstädter Bank oder dem sächsischen Bank-Institut versucht werden, wobei der Disconto-Gesellschaft eine stille Partnerschaft zugewiesen werden solle. Dies Auskunftsmittel werde in Regierungskreisen nicht gemißbilligt, wird hinzugefügt, die „B. u. H.-Z." bemerkt jedoch, daß an der bisher interessirten Stelle das Gerücht desavouirt werde. — Die „Nordd. Allg. Ztg." versichert, daß die Nachricht der „Elberf. Ztg.", das Bundeskanzleramt habe die Regierungen aufgefordert, sich über die Thunlichkeit einer Erhöhung der Tabaksteuer oder Einführung des Tabaksmonopols zu äußern, unrichtig sei. — Die „Provinzial-Correspondenz" spricht ihre Zufriedenheit mit dem Gange der Berathung der Kreisordnung aus. Nur die „eigentliche Fortschrittspartei" habe dem Entwurf ihre Forderungen gegenübergestellt, aber damit bei der national-liberalen Partei keinen Anklang gefunden. Die entschieden conservative Partei wolle trotz der dem großen Grundbesitz zugemutheten Opfer die Hauptgrundlagen des Entwurfes annehmen, und die freiconservative-Partei habe denselben als einen ernsten und hoffnungsreichen Anfang einer wahrhaften Verwaltungsreform begrüßt. — Die verschiedenen Zweige der liberalen Partei gingeu zwar in ihren Ansichten über die Verbesserung des Entwurfes auseinander, diese Ansichten würden sich aber klären. Mit großer Genugthuung verweist das officiöse Organ auf die Reden des Hrn. v. Kardorff und des Prof. Gneist, und fügt hinzu, es sei von großer Bedeutung, daß gerade Männer, welche von jeher den lebendigsten und einsichtigsten Eifer für die Gründung von Einrichtungen der Selbstverwaltung bekundet haben, mit solcher Entschiedenheit für die Vorlage der Regierung eintreten — Am Schluß sagt die „Prov.-Corresp.", auf allen Seiten mache sich das Bewußtsein geltend, daß das Abgeordnetenhaus und vor Allem die liberale Partei in demselben durch etwaige Vereitelung der jetzigen Reformversuche eine schwere politische Verantwortung übernehmen würde."

— Bei der Wahl zum Reichstage im Kreise Bielefeld-Wiedenbrück hat der Gutsbesitzer Niendorf 2939, der conservative Candidat Tiemann 2975 Stimmen erhalten. Zwischen Beiden muß eine engere Wahl stattfinden.

— Der vortragende Rath im Bundeskanzleramte, Geh. Ober-Reg.-Rath Eck, begiebt sich Anfang nächsten Monats nach Egypten zur Eröffnung des Suezcanals.

— An Stelle des verstorbenen Präsidenten Lette hat der Staatsminister a. D. v. Bernuth den Vorsitz und die Leitung der Pestalozzi-Stiftung übernommen. Es ist erfreulich, daß unsere höheren Beamten sich so lebhaft für diese Stiftung interessiren, welche übrigens für die Erziehung viel leistet. Es werden dadurch namentlich verwaiste Lehrer-Kinder unterstützt, und die Erziehung ist der Art, daß die Zöglinge durch Gartenarbeit in ihren freien Stunden an der Erhaltung der Stiftung mitwirken.

Kiel, 18. Oct. Die Panzerfregatte „König Wilhelm" ist am Sonnabend Mittag außer Dienst gestellt, nachdem sie in den letzten Wochen abgerüstet worden; die Mannschaften sind auf den „Barbarossa" verlegt. Das Panzerschiff ist in die Nähe des Depots verlegt. (K. Corr.)

Köln, 20. Oct. Die Post aus London vom 19. d. Mts. Abends ist ausgeblieben.

Oesterreich. Wien, 20. Oct. Die heutige „N. fr. Pr." erfährt, daß die Landtage am 30. d. M. geschlossen werden sollen. Die Eröffnung des Reichsraths wird erst Ende November stattfinden, da der Kaiser selbst die Thronrede zu halten gedenkt. — Aus Cattaro wird gemeldet, daß der Statthalter von Dalmatien den Kriegszustand proklamirt hat. — Im Hafen von Triest ist ein angeblich Montenegrinisches Pulverschiff confiscirt, ein zweites entflohen. Der Fürst von Montenegro hat, als er von der Confiscation des Schiffes benachrichtigt wurde, seine Mißbilligung des Aufstandes ausgesprochen und die Versicherung absoluter Neutralität gegeben. — Aus Prag wird gemeldet, daß der Exkurfürst von Hessen in Broschürenform ein Manifest an das hessische Volk erläßt.

Frankreich. * Paris, 18. Oct. Das Manifest, welches die 20 Mitglieder der Opposition erlassen, lautet: „Man fragt uns, ob wir uns am 26. October nach der Kammer begeben. Wir werden es nicht thun, und hier unsere Gründe. Wenn wir uns nach der Kammer begäben, würden wir nothwendiger Weise eine Kundgebung hervorrufen, deren Verlauf und Tragweite unter den jetzigen Verhältnissen Niemand reguliren kann. Nun haben wir aber nicht das Recht, dem Zufall das Schicksal der wiedererstehenden Freiheit zu überliefern. Wenn eine große Revolution, eine friedliche Revolution ihren Aufang genommen, wenn man von Tag zu Tag die unvermeidliche Lösung erblickt, so wäre es unpolitisch, der Regierung irgend einen Vorwand zu geben, um sich in einer Emeute neue Kräfte zu holen. Wenn die Regierung die von ihr selbst vorgeschriebenen constitutionellen Regeln mit Füßen tritt, so hat die Demokratie für den Augenblick nur Eines zu thun, nämlich Act davon zu nehmen. Diese Verfassung, welche mit ihren eigenen Händen zu zerstören der Regierung beliebt, wir haben sie angenommen, und es ist nicht unsere Sache, sie durch unsere Vertheidigung zu restauriren. In dieser Lage haben wir beschlossen, die effective Eröffnung der nächsten Session zu erwarten. Dann werden wir von der Regierung für diesen neuen der Nation angethanen Schimpf Rechenschaft verlangen. Dann werden wir durch den Beweis selbst, der seit Monaten geliefert wird, darthun, daß die persönliche Regierung, obgleich sie thut, als verschwinde sie vor der öffentlichen Mißbilligung, nicht aufgehört hat, als Herr zu sprechen und zu handeln. Dann werden wir endlich mit dem Boden des allgemeinen Stimmrechts und der National-Souverainetät, das Einzige, was in Zukunft noch besteht, das Werk der demokratischen und radikalen Revendication verfolgen, dessen Fahne das Volk unseren Händen übergeben hat." — Heute fanden in Compiègne zwei Ministerräthe Statt. Schneider, welcher heute dorthin abreiste, wird denselben wahrscheinlich angewohnt haben. Die Gerüchte von einer Modification des Ministeriums erhalten sich. Die „France" will wissen, daß der Rücktritt de la Tour d'Auvergne's aus dem Ministerium des Auswärtigen beschlossene Sache sei. Dem „Temps" zufolge wäre Drouyn de Lhuys nach Compiègne eingeladen worden. — Der Strike der Commis der großen offenen Geschäfte ist heute ein fast vollständiger. Mit Ausnahme der 5 Geschäfte, welche sich mit ihren Commis geeinigt, sind alle anderen großen Magazine fast ohne Verkäufer. An Geldmitteln fehlt es den Strikemachern nicht. Eine Sammlung, welche nach der gestrigen Versammlung im Cirque stattfand, trug 90,000 Fr. ein. Außerdem haben sie aus England 15,000 und aus Preußen 5000 Fr. erhalten. Der Strike selbst wird von den Besitzern der Modewaarenhandlungen in der Provinz unterstützt, die darüber aufgebracht sind, daß ihre Pariser Collegen ihnen einen Theil ihrer Kundschaft durch directe Anerbietungen, die sie ihr machen entziehen. — Die Paukereien des Hrn. Beaumont werden munter fortgesetzt. Heute schlägt er sich mit Fitz James, der ein sehr guter Fechter sein soll; dann ist ein Graf de la Redorte an der Reihe.

Italien Florenz, 19. Oct. Der König hat die Demission der Minister Ferraris und Pironti angenommen und den Marquis Rudini zum Minister des Innern, den ersten Präsidenten des hiesigen Cassationshofes, Senator Vigliani, zum Justizminister ernannt. Es ist noch nicht bekannt, ob diese die ihnen übertragenen Portefeuilles annehmen. (W.T.)

Danzig, den 21. October.

* Gestern fand unter dem Vorsitz des Herrn Commerzienrath Goldschmidt eine Versammlung von Schiffsinteressenten in der Alex. Gibsone'schen Rhederei hieselbst statt, welche sich über Annahme des gegen den ersten Entwurf wesentlich veränderten Statuts der „Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft" einigte. Es bedarf demnach nur noch der Actienzeichnungen, welche übrigens zum Vollen gesichert sind, und der staatlichen Genehmigung, um den größeren Theil der besagten Rhederei in eine Actien-Gesellschaft hinüberzuführen. Das Kapital ist auf 350,000 Rℓ festgesetzt, mit der Berechtigung zur Erhöhung auf eine Million, falls der Geschäftsbetrieb eine solche wünschenswerth erscheinen läßt.

— Dem Landtage wird noch der Entwurf einer Strandordnung für die Provinzen Preußen und Pommern vorgelegt werden, welche mit dem 1. Januar 1871 in Kraft treten soll. Die Bestimmungen dieses Gesetzes sind der Art, daß damit u. a. die Strandurgs-Ordnung für das Königreich Preußen vom 10. Nov. 1788, die Declaration vom 20. Nov. 1741, der Zusatz 229 zum ostpreußischen Provinzialrecht Th. II., Tit. 15., Allg. L.-R., das Publicandum vom 31. December 1807 rc. aufgehoben wird.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 20. Oct.] 1) In der Nacht vom 15. zum 16. Juni wurden dem Trödler Schäfer aus seiner Trödelbude mittelst Einbruchs Kleidungsstücke im Werthe von ca. 50 Rℓ gestohlen. Als Thäter sind ermittelt und angeklagt: der Arbeiter Wilhelm Okunski, Richard Weinert, Albert Waak und Knabe August Belau von hier. Sie sind geständig und geben über die Verübung dieses Diebstahls an, daß sie die gemeinschaftliche Verübung dieses Diebstahls verabredet hätten, daß Waak auf die Schulter des Okunski und Belau auf die Schulter des Weinert gestiegen, beide demnächst über das Dach der Trödelbude und von da auf den Hof gestiegen seien. Hier hätten sie ein Fenster der Bude eingeschlagen, dann geöffnet und seien in dieselbe eingestiegen. Die in der Trödelbude vorgefundenen Sachen hätten sie in Säcke gestopft und diese durch ein Fenster, nachdem sie die Laden derselben geöffnet, ihren Diebsgenossen hinausgereicht und seien durch dieses Fenster selbst hinausgestiegen. Die Beute hätten sie auf dem Dominikanerplatz sofort unter sich getheilt. Diese Angaben stimmen mit den sonstigen Ermittelungen überein. Ein Theil der gestohlenen Sachen ist den Dieben abgenommen worden, einen andern Theil haben sie verkauft resp. verpfändet, wobei sich die unverehel. Marie Resnerowski betheiligt hat. Letztere ist der Hehlerei angeklagt. Rücksichtlich der Jugend der des Diebstahls Angeklagten nahm der Gerichtshof mildernde Umstände an und verurtheilte Okunski zu 2 Jahren, Weinert zu $2\frac{1}{4}$ Jahr, Waak und Belau zu je 6 Monaten und die Resnerowski zu 1 Monat Gefängniß und Nebenstrafen. — 2) Der Arbeiter August Lowitzki von hier ist angeklagt und geständig, von dem verschlossenen Kohlenhofe des Kaufmann Kloß auf der Speicherinsel durch Einsteigen eine Quantität Kohlen gestohlen zu haben. Der Arbeiter Carl Krefft hat dabei Wache gestanden. Als er die Annäherung eines Schutzmannes bemerkte, rief er dem L. zu: „Schauer kommt, versteck dir!" und suchte das Weite. L. wurde arretirt. Unter Annahme mildernder Umstände wurde ein Jeder von ihnen zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. — 3) Am 26. Juli wurde dem Kaufmann Skonitzki aus seiner Comtoirstube mittelbst gewaltsamen Erbrechens eines daselbst befindlichen verschlossenen Pultes 99 Rℓ gestohlen. Die bei ihm als Aufwärterin dienende unverehelichte Hulda Hannemann ist dieses Diebstahls bezüchtigt und gesteht denselben zu. Gleich nachdem sie den Diebstahl verübt hatte, übergab sie das Geld ihrer Miteinwohnerin unverehel. Amalie Mau zur Aufbewahrung. Dieselbe trug das Geld stets unter ihren Kleidern und hat den Besitz desselben der Polizei gegenüber abgeleugnet. Sie ist der Hehlerei angeklagt. Der Gerichtshof bestrafte die H. im wiederholten Rückfalle mit 6 Jahren Zuchthaus, die M. mit 3 Monaten Gefängniß. — 4) Lipke, der Diener des Commerzienrath Goldschmidt, bewohnte in dem Hause des Letzteren hierselbst ein parterre belegenes Zimmer. Als er eines Tages Mittags von einem Ausgange nach Hause zurückkehrte und sein Zimmer aufgeschlossen hatte, hielt Jemand von Innen den Drücker fest und stemmte sich gegen die Thür. Es gelang ihm nach vieler Mühe sich Eingang zu verschaffen und fand er in seinem Zimmer einen fremden Menschen vor, der bereits aus einem offenen Kleiderschrank verschiedene Kleidungsstücke gestohlen und in ein Laken zusammengebunden hatte. Er hielt denselben fest und übergab ihn der Polizei, die in diesem Mann den vielfach bestraften Arbeiter Wilhelm Schulz feststellte. Derselbe ist angeklagt und geständig, den erwähnten Diebstahl ausgeübt und das verschlossene Lipke'sche Zimmer durch einen Schlüssel, den er einmal auf der Hohen Thorbrücke gefunden haben will, geöffnet zu haben. Der Gerichtshof bestrafte ihn mit 8 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer.

* Nachstehende gefundene Gegenstände sind auf dem Polizeibureau eingeliefert worden und können von den Eigenthümern binnen 14 Tagen dort abgeholt werden: Eine in Stahlrand gefaßte Lorgnette, ein neues Testament, ein Glacé-Handschuh, ein baumwollener Handschuh, ein alter schwarzseidener niedriger Herrenhut, eine schwarze ausgestopfte Ente, ein Portemonnaie mit etwas Geld, ein lederner Kamaschenstiefel und drei große neue Weidenkiepen.

△ Dirschau, 20. Oct. Gestern fand hier nach Aufforderung des Bevollmächtigten J. Frauendorff im Lokale des Hrn. v. Kosobucki eine Arbeiterversammlung statt, an welcher etwa 150 Gesellen und Tagelöhner sich betheiligten. Die aus Berlin herübergekommenen Zimmerer B. Kapell und Maurer

E. Grändorff schilderten in beredten Worten die jetzige traurige Lage des Arbeiterstandes. Sie thaten dar, daß die Arbeiter durch ihre Leistungen Anspruch auf eine würdigere sorgenfreiere Stellung hätten und daß eine Erhöhung der Löhne vor Allem nöthig sei. Diese sei nur durch ein gemeinsames Handeln aller Arbeiter und durch Gründung von Kassen zu erreichen, aus welchen bei Arbeitseinstellungen die Feiernden unterhalten werden. Die Redner wurden mit Beifall aufgenommen und traten die meisten Anwesenden dem Vereine bei. Der zu zahlende monatliche Beitrag beträgt 2 Sgr.

Königsberg, 21. Oct. Von den Beiträgen, welche zu dem bei Anwesenheit des Königs veranstalteten Provinzialfeste aufkamen, sind über 3000 Rt. erspart worden. Die Summe soll theils zur dauernden Unterstützung der hilfsbedürftigen Hinterbliebenen der am 13. Sept. c. im Schloßteich verunglückten Personen und ein Theil für das hiesige Blinden-Institut verwandt werden. (K. H. Z.)

* Der Kreisgerichtsrath Cohen van Baren ist zum Director des Kreisgerichts in Angerburg ernannt worden.

Bromberg, 20. Oct. [Mahl- und Schlachtsteuer.] Der Oberpräsident Graf v. Königsmarck besuchte heute unsere Stadt, präsidirte Vormittags einer Sitzung des Regierungs-Collegiums, und hatte auch die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten zu einer gemeinschaftlichen Sitzung berufen. Als Gegenstand der Besprechung wählte der Hr. Oberpräsident die von der Staatsregierung beabsichtigte Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer in Bromberg. Das Finanzministerium und die Provinzial-Steuer-Direction sprechen sich für Aufhebung der Steuer aus, vornehmlich wegen der schwierigen Controle, die in einer offenen und in ihren Theilen weitläufig gelegenen Stadt wie Bromberg fast 50% der Einnahme beansprucht. Hr. Bürgermeister Boie, sowie mehrere andere Vertreter der Stadt sprachen sich aus finanziellen Rücksichten für die Beibehaltung der Mahl- und Schlachtsteuer aus. Der Hr. Ober-Präsident erkannte zwar diese bezeichneten Motive an, erwähnte aber, daß die Steuer auf die Moral der Bevölkerung höchst nachtheilig einwirke, namentlich dadurch, daß zum großen Theil Kinder zu Paschern und Defraudanten gebraucht werden, und giebt zum Beweise einige statistische Notizen über die Zahl der Vergehen im Bromberger Kreise. Beim Schluß giebt der Herr Oberpräsident die Zusicherung, daß die heute Seitens der Vertreter der Stadt ausgesprochenen Ansichten zur Kenntniß der betreffenden Finanzabtheilung gelangen sollen, ohne jedoch eine bestimmte Erklärung wegen Beibehaltung der Steuer geben zu können.

Vermischtes.

Wien, 17. Sept. [Die Schillerstiftung] hat, wie mitgetheilt, in der letzten Sitzung 5 Stipendien auf Lebenszeit vertheilt. Unter den auf diese Weise Ausgezeichneten befinden sich Karl Beck und Karl v. Holtey, jeder mit 500 Rt. jährlich.

Paris, 18. Oct. Die Untersuchungen gegen Traupmann, den Mörder der Kincks, hat bis jetzt nichts Neues zu Tage gefördert. Traupmann, Vater, hat wiederum ein Schreiben erhalten, worin dieser und seine ganze Familie mit Tod bedroht werden, falls der Mörder Traupmann Enthüllungen machen werde. Traupmann händigte dieses Schreiben sofort der Polizei ein.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Oktober. Aufgegeben 2 Uhr 12 Min.
Angekommen in Danzig 4½ Uhr Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Oct. . . .	59½	59¾	3½% ostpr. Pfandb.	71 4/8	71 4/8
Roggen matt,			3½% westpr. do. .	70 4/8	70 6/8
Regulirungspreis	48	48 5/8	4% do. do. .	78 5/8	78 6/8
Oct.	48	48 4/8	Lombarden	136 6/8	137
Octbr.-Novbr. .	47	47 4/8	Lomb. Prior.-Ob. .	237	237
April-Mai . . .	46	46 5/8	Oester. Silberrente	56 6/8	56 6/8
Rüböl, Oct. . . .	12½	12 17/24	Oesterr. Banknoten	82 7/8	82 11/16
Spiritus matter,			Russ. Banknoten .	75 7/8	76
Oct.	15¼	15 7/12	Amerikaner	88 4/8	88 4/8
April-Mai . . .	15 5/24	15¼	Ital. Rente	52	51 7/8
5% Pr. Anleihe .	101 3/8	101 3/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	103
4½% do.	92 6/8	92 6/8	Wechselcours Lond.	6.23 3/8	6.23 4/8
Staatsschuldsch. .	78 1/8	78 1/8			

Fondsbörse: ziemlich fest.

Frankfurt a. M., 20. Oct. Effecten-Societät. Amerikaner 87¾, Creditactien 230¼, Staatsbahn 343½, Lombarden 238¾, 1860er Loose 77, Silberrente 56¾, Galizier 225. Bewegt, Schluß fest.

Wien, 20. Octbr. Abend-Börse. Creditactien 238, 50, Staatsbahn 353, 00, 1860er Loose 93, 80, 1864er Loose 113, 75, Anglo-Austria 226, 50, Franco-Austria 86, 00, Galizier 230, 50, Lombarden 246, 50, Napoleons 9, 83. Schluß besser.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 58, 90, Bankactien 705, 00, Nationalanleihe 68, 90, Creditactien 238, 00, London 123, 00, Silbercoupons 120, 50, 1860er Loose 94, 10, Ducaten 5, 85.

Hamburg, 20. Oct. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr fest, ab Auswärts fester, auf Termine fest. Weizen pr. October 5400 ℔ 118 Bancothaler Br., 117 Gd., pr. October-November 115 Br., 114 Gd., pr. April-Mai 116 Br., 115 Gd. — Roggen pr. October 5000 ℔ 82 Br., 81 Gd., pr. October-November 82 Br., 81 Gd., pr. April-Mai 81 Br., 80½ Gd. Hafer ruhig. Rüböl fest, loco 26½, pr. October 26½, pr. Mai 26. Spiritus flau, loco 21¼, pr. October 21¼, pr. November 21, pr. Frühjahr 20½. Kaffee stille. Zink leblos. Petroleum matt, loco 16 a 16¼, pr. October 16, pr. November-December 16⅜. — Wetter freundlich und milder.

Bremen, 20. Oct. Petroleum, Standard white, loco 7⅞ a 7 5/12, Octoberabladung 7⅛. Ruhig.

Amsterdam, 20. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen loco ruhig, pr. October 194, pr. März 195. Raps behauptet. Rüböl pr. Herbst 39⅞, pr. Mai 42⅛. — Kaltes Wetter.

London, 20. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Schwacher Marktbesuch. Kleines Weizengeschäft bei sehr fester Haltung. Verkäufer versuchten höhere Preise zu erzielen. Gerste sehr fest bei unveränderten Preisen. Hafer mehr gefragt, eher theurer. Mehl fest, ruhig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 14,530, Gerste 5840, Hafer 11,220 Quarters. — Wetter kalt.

London, 20. Oct. [Schluß-Course.] Consols 93 7/16. 1% Spanier 26 13/16. Italienische 5% Rente 52⅜. Lombarden 20 9/16. Mexicaner 12¾. 5% Russen de 1822 87½. 5% Russen de 1862 88½. Silber 60⅜. Türkische Anleihe de 1865 42 3/16. 8% rumänische Anleihe 92½. 6% Verein. Staaten pr. 1882 81¾. — Etwas günstiger.

* Leith, 20. Oct. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 2841 Weizen, 911 Gerste, 48 Bohnen, 107 Erbsen, 6213 Säcke Mehl. — Weizen fest, 1s höher gehalten, Umsatz beschränkt, andere Artikel unverändert.

Liverpool, 20. Oct. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12⅞, middling Amerikanische 12⅝, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 8¾, good middling Dhollerah 8⅜, fair Bengal 7⅞, New fair Oomra 9½, Pernam 12¼, Smyrna 9¾, Egyptische 12¼, Amerikanische November-Dezember-Verschiffung 11½. Anziehend.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Sehr stetig.

Paris, 20. Oct. (Schluß-Course.) 3% Rente 70, 95—71, 12½—71, 12½. Ital. 5% Rente 52, 75. Oesterr. Sts.-Eisenbahn-Actien 736, 25. Credit-Mob.-Actien 202, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 516, 25. Lombardische Prioritäten 236, 75. Tabaks-Obligationen 423,75. Tabaks-Actien 625, 00. Türken 42, 45. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 ungest. 92⅜. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅛ gemeldet. — Ziemlich fest aber stille.

Paris, 20. Oct. Rüböl pr. October 101, 25, pr. Januar-April 101, 50, pr. Mai-August 102, 00. Mehl pr. October 58,00, pr. November-Februar 58, 75, pr. Mai-August 59, 50. Spiritus pr. October 62, 50. — Wetter kalt.

Antwerpen, 20. Oct. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 59, pr. November-December 58½. Mehr angeboten.

Newyork, 19. Octbr. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 30 (höchster Cours 30⅛, niedrigster 30), Wechselcours a. London i. Gold 109¼, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 120¼, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 119⅝, 1865er Bonds 118, 10/40er Bonds 108¼, Illinois 134¾, Eriebahn 30⅝, Baumwolle, Middling Upland 26¾, Petroleum raffinirt 33, Mais 1. 09, Mehl (extra state) 5. 90—6. 50. Zucker 12¼.

Philadelphia, 19. Octbr. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 33. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Oct.

Weizen pr. 5100℔ fester,
loco alter fl. 530—580 Br., fl. 532½—572½ bez.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	fl. 480—515 Br.		
hochbunt . . .	126—128℔	„ 455—490 „		
hellbunt . . .	124—126℔	„ 450—465 „		fl. 405
bunt	124—126℔	„ 425—445 „		bis 502½ bez.
roth	126—132℔	„ 400—450 „		
ordinair . . .	114—120℔	„ 330—370 „		

Roggen pr. 4910℔ fest, loco 122/3—128℔ fl. 325—342 bez. Auf Lieferung pr. April/Mai 122℔ fl. 330 bez.
Gerste pr. 4320℔ fest, loco große 114/5—117℔ fl. 270—279 bez., kleine 92—108℔ fl. 240—252 bezahlt.
Erbsen pr. 5400℔ fest, loco, weiße Koch- fl. 370 bez., Mittelwaare fl. 357½—366 bez., weiße Futter- auf Lieferung pr. April-Mai fl. 340 bezahlt.
Rübsen pr. 4320℔ loco Winter- fl. 620 bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6. 23½ Br. Amsterdam 2 Mon. 141⅝ Br., Westpr. Pfandbriefe 4% 78¾ Br.

Frachten. London pr. Dampfer 4s, Hull pr. Dampfer 3s 6d—3s 9d, alles pr. 500℔ Weizen engl. Gewicht. Ost-Norwegen 11 ß. & 13 ß.. Moß 11 ß., Christianiafjord 14 ß., Christiania, Drammen 14 ß., alles pr. Tonne Roggen. Antwerpen 22s pr. Load ⬜ eichene Sleeper, Hamburg 25 Sgr. pr. Schock Blamiser-Stäbe, Stettin 7½ Sgr. pr. Schock Blamiser-Stäbe, Stettin 4 Rt. Pr. C. pr. 4520 ℔ Roggen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. October. [Bahnpreise.]

Weizen fest und abfallende, rostige und mittlere Gattungen 110/117—118/120—122/23—125/27℔ von 55/60—62½/67½—70/72½/74 Sgr. bezahlt, bessere Qualität, wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/125—126/28—130/32℔ bedangen 75 76—77½/80/81 Sgr. Sehr schön, weiß sowohl wie feinglasig 130/1—132/3℔ von 82½-83½—84 Sgr. Alles pr. 85℔ Zollgewicht.

Roggen 122/3—125/6—127℔ von 54½—56—57 Sgr pr. 81⅚℔.
Erbsen nach Qualität von 59/60—61/61½ Sgr bez.
Gerste, kleine 105/8℔ nach Qual. von 40—42 Sgr, große 108/10—112/15℔ nach Qual. von 42—45 Sgr pr. 72℔.
Hafer 26/27 Sgr. pr. 50℔, sehr schön etwas höher.
Spiritus nicht offerirt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und kalt. Wind: NW. Kauflust für Weizen war am heutigen Markte bei schwacher Ausstellung vorhanden, feste Preise wurden für 40 Lasten alten und 120 Lasten neuen Weizen bewilligt. Bezahlt wurde für alt gut bunt 130,131℔ fl. 532½, 535, für neuen, bunt 117/8℔ fl. 405, 118℔ fl. 422½, 124℔ fl. 445, 126/7℔ fl. 460, hellbunt 124℔ fl. 450, 452½, 127/8, 128/9℔ fl. 475, 480, 490, hochbunt glasig 130℔ fl. 500, 510, extra 132℔ fl. 515 pr. 5100℔. Roggen besser bezahlt, 123/4℔ fl. 330, 124℔ fl. 332, 125/6℔ fl. 336 pr. 4910℔. Umsatz 35 Lasten. April-Mai-Lieferung fl. 330 für 122℔ pr. 4910℔ bezahlt. Große Gerste 108/9℔ fl. 260, 114/5℔ fl. 276 pr. 4320℔. Weiße Erbsen fl. 357½, 362½, 365 pr. 5400℔. April-Mai-Lieferung fl. 340 pr. 5400℔ bezahlt. Sommer-Rübsen fl. 620 pr. 4320℔. Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 20. Octbr. (K. H. Z.) Weizen loco fest, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 70/83 Sgr. Br., 127/28℔ 77 Sgr bez., 128℔ 74 Sgr bez., 123/24℔ 75 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 65/78 Sgr. Br., rother pr. 85℔ Zollg. 65 bis 78 Sgr. Br., 126/27℔ 75 Sgr. bez. — Roggen loco höher bezahlt, schließt matter, pr. 80℔ Zollg. 48 bis 54 Sgr. Br., 122℔ 51/51½ Sgr bez., 113℔ 53¼ Sgr bez., 125℔ 53½ Sgr. bez., pr. Octbr. pr. 80℔ Zollg. 53½ Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd., 53¼ Sgr bez., pr. Frühjahr 1870 pr. 80℔ Zollg. 53 Sgr Br., 52 Sgr Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 52½ Sgr. Br., 51½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70℔ Zollg. 35/45 Sgr Br., 38/38½ Sgr bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 35/45 Sgr Br., 37/38/40/41/42½ Sgr. bez. — Hafer loco pr. 50℔ Zollg. 24/30 Sgr Br., 26½/27/28 Sgr bez., pr. October pr. 50℔ Zollg. 29½ Sgr Br., 28½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 28½ Sgr Br., 27½ Sgr Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 55/64 Sgr. Br., 58/59/60/61/62/63 Sgr bez., graue pr. 90℔ Zollgew. 62/75 Sgr. Br., 50/53/56/58/60/64//66 Sgr. bez., grüne pr. 90℔ Zollg. 60/70 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 60/70 Sgr Br., 66 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔ Zollg. 40/60 Sgr. Br., 40/42/44/50/56/58/60/58½/57 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70℔ Zollg. 75/85 Sgr Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 65/75 Sgr. Br., 65/66/67/68½/70½ Sgr. bez., ordinäre pr. 70℔ Zollgew. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13 bis 16 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 14 bis 20 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5/7 Rt. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11½ Rt. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12½ Rt. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 68/73 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 68 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, niedriger, loco ohne Faß 17 1/5 Rt. Br., 16¾ Rt. Gd.

Stettin, 20. Octbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen stille, pr. 2125℔ loco gelber inländischer neuer 58—67 Rt., bunter Poln. 56—64 Rt., Ungar. 56—64 Rt., 83/85℔ gelber pr. Oct. 66 Rt. Br., 65½ Rt. Gd., Oct.-Nov. do., Frühjahr 67¼, 67 Rt. bez. — Roggen Anfangs fest, schließt ruhig, pr. 2000 ℔ loco 46—48½ Rt. bez., pr. Octbr. 47¾, ½ Rt. bez., Oct.-Nov. 46½, ¼ Rt. bez., Frühjahr 46—45¾ Rt. bez., Gd. u. Br. — Gerste stille, pr. 1750℔ loco Oderbrucher 42—44½ Rt., Schlesische 43 Rt. Br. — Hafer still, pr. 1300℔ loco 26—28 Rt., 47/50℔ pr. Oct. 28½ Rt. bez., pr. Frühj. 27½ Rt. Gd., pr. Mai-Juni 28 Rt. Gd. — Erbsen ruhig, pr. 2250℔ loco Futter- 53—54 Rt., Koch- 55—57 Rt., pr. Frühj. Futter- 49 Rt. Gd. — Rüböl behauptet, loco 12½ Rt. Br., pr. Oct. 12⅓ Rt. bez., 12 5/12 Rt. Br., Octbr.-Nov. 12⅓ Rt. Br., Nov.-Dec. 12¼ Rt. bez., Dec.-Jan. 12 7/24 Rt. bez., ⅓ Rt. Br., April-Mai 12⅓ Rt. bez., Gd. u. Br. — Spiritus niedriger, loco ohne Faß 16, 15¾, 17/24 Rt. bez., mit Faß 15½ Rt. bez., pr. Octbr. 15½ Rt. bez. u. Br., Oct.-Novbr. 15 Rt. Gd., Frühjahr 15 1/12 Rt. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 66 Rt., Roggen 47½ Rt., Rüböl 12⅓ Rt., Spiritus 15½ Rt. — Hering, Schott. Crown und Fullbrand loco 14 1/12, ⅙ Rt. tr. bez., 14⅓—14½ Rt. gef., pr. Oct. 14⅙ Rt. tr. bez., Februar 14⅔ Rt. bez., Ihlen Crownbrand 10 Rt. tr. bez. — Petroleum loco 8¼ Rt. bez., pr. October-Nov. 8¼ Rt. Br., pr. November 8¼ Rt. bez., November-Decbr. 6⅚, ¼ Rt. bez., 8¼ Rt. Br., Decbr.-Januar 8½ Rt. bez., Jan.-Febr. 8 7/12 Rt. Br. — Schweineschmalz, ungarisches 6⅝ Sgr bez. — Syrup, Stärke- 5 Rt. bez., 4¾—5 1/12 Rt. gef., Candis- 3 1/5—3⅜ Rt. nach Qual. bez. — Cassia lignea 13 Sgr. tr. bez. — Blauholz, Domingo auf Lieferung ex Schiff Nordleye 2⅛ Rt. bez., 2¼ Rt. gef.

Berlin, 20. Octbr. Weizen loco pr. 2100℔ 55—74 Rt. nach Qualität, pr. 2000℔ pr. October 60 Rt. bz., October-Nov. do., November-Decbr. 60½—60¾—60½ Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 48—50½ Rt. bz., October 48¾—48⅞—48⅝ Rt. bz., October-Novbr. 47¾—48—47½ Rt. bz., Nov.-Dec. 46¾—47—46⅚ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 39—52 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 25—29 Rt. nach Qualität, 25¾—28 Rt. bez., pr. October 27½ B. 27¼ Rt. G. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—66 Rt. nach Qualität, Futterwaare 51—54 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 11½ Rt. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 12⅔ Rt. B., pr. Oct. 12⅔—7/12 Rt. bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 15⅓—¼ Rt. bz., mit leihw. Geb. 15 13/24—½ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4¼—4 Rt., Nr. 0 u. 1 4—3⅝ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3½—3¼ Rt., Nr. 0 u. 1 3¼—3 Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. October 3 Rt. 11 Sgr. bis 3 Rt. 10½ Sgr bz., October-November 3 Rt. 9 Sgr B., November-December 3 Rt. 8 Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8½ Rt., October-November 8 1/12 Rt. B.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 20. Oct. 1869. Wind: WSW.
Angekommen: L. Petersen, Prima (SD.), Colberg, leer.
Den 21. Oct. Wind SW.
Eingekommen: Bruhn, Phönix, Rendsburg, Ballast. — Sacks, Clara und Carl, Stettin, Kalksteine. — Stephen, Delight, St. Petersburg, bestimmt nach Hull, Saat. — Redmann, Joh. Emilie, Grimsby, Kohlen. — Kantel, Einigkeit, Swinemünde, Gypssteine. — Humphries, Morningstar, Wick, Heringe.
Ankommend: 1 Bark, 1 Schoner.

Thorn, 20. Octbr. 1869. — Wasserstand: 9 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: trübe.

Stromab: Lst. Schfl.
L. Tannenbaum, Loria, Zawichost, Danzig, Steffens S., 3 Galler, 12. 38 Weiz., 27 10 Rogg.
M. Grünbaum, B. Feingold, do., do., Goldschmidts S., 4 do., 8 Last Weiz., 42. 40 Rogg., 9 — Rübs.
Sommerfeld, Kalischer, Thorn, Berlin, 1 Kahn. 26 — Rogg.
C. Gesner, L. Asch, Warschau, Bromberg, 1 Traft, 194 St. w. H., 26 Last Faßh.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
21	8	334,25	4,2	SSW., lebhaft, hell und wolkig.
	12	333,80	5,6	SW., stark, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 20. Octbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	34⅜ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94¼ G
Bergisch-Märk. A.	8	4	130½ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	182 bz u G
Berlin-Hamburg	9½	4	157 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	196½ bz u B
Berlin-Stettin	8⅓	4	129½ bz
Böhm. Westbahn	6	5	87¾ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	111⅛ et bz u G
Brieg-Neisse	5¼	4	91¼ bz u B
Cöln-Minden	8 1/12	4	116¼ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	108¾-½-¾ G
do. Stamm-Pr.	7	4½	108¼ bz u G
do. do.	7	5	108¼ bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	11⅓	4	169½ bz u G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	145⅛ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	201 bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	135½ G
Mecklenburger	2¾	4	74½ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86½ bz
Niederschles. Zweigbahn	4⅓	4	90½ bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	179½-80 bz
do. Litt. B.	15	3½	164 bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	196½-97½-97 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	55¼ bz
Rheinische	7⅓	4	112⅞ bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	21⅛ G
Russ. Eisenbahn	5	5	92 G
Stargardt-Posen	4½	4½	92½ B
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	136½-7-6¾ bz
Thüringer	9	4	137 et bz u B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79½ B
Kursk-Kiew	5	79⅝ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅜	4	162½ G
Berliner Handels-Ges.	10	4	128 B j 121½ B
Danzig	5½	4	103 G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	129⅛ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	96½ B
Königsberg	4	4	105 G
Magdeburg	4⅔	4	88 B
Oesterreich. Credit-	13	5	99½-101-100¼ bz
Posen	6 1/10	4	102 B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	143 bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	86 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ G
Staatsanl. 1859	5	101⅜ bz
do. 54, 55	4½	92⅞ bz
do. 1859	4½	92⅞ bz
do. 1856	4½	92⅞ bz
do. 1867	4½	92¾ bz
do. 50/52	4	84½ bz
do. 1853	4	82¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	78⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100½ bz
do. do.	4½	91¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72 G
do. neue	4	80½ bz
Berliner Anleihe	4½	89¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	71½ G
do. „	4	78¼ B
Pommersche „	3½	70¾ bz
do. „	4	80½ bz
Posensche „	4	81½ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	70¾ B
do. do.	4	78¾ bz
do. do.	4½	85 B
do. II. Serie	5	96¾ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4	85 B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	86¾ B
Pommer. Rentenbr.	4	87¼ bz
Posensche „	4	84⅜ bz
Preußische „	4	84½ bz
Schlesische „	4	86 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32¼ bz
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	17¼ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	42¾ B
Schwedische Loose	—	12¼ B
Oesterr. 1854r Loose	4	74 B
do. Creditloose	—	86 B
do. 1860r Loose	5	77 bz u G
do. 1864r Loose	—	63½ bz
Rumänier	8	91½ B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71 bz
Russ.-engl. Anl.	5	87¼ G
do. do. 1862	5	87 B
do. engl. Stck. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	54½ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	119¼-18¾-19⅛ bz
do. do. 1866r	5	116½-15½-16 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67 G
do. 6. do.	5	79½ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	67¾ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	68½ bz u G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¾ bz u G
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91¾ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 G
Amerik. rckz. 1882	6	88½ bz

Wechsel-Cours vom 19. Oct.

Amsterdam kurz	4	142⅝ bz
do. 2 Mon.	4	141⅝ bz
Hamburg kurz	4	151½ bz
do. 2 Mon.	4	150⅝ bz
London 3 Mon.	2½	6 23½ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82¾ bz
do. do. 2 Mon.	5	82 B
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 22 G
Leipzig 8 Tage	5½	99¾ G
do. 2 Mon.	5½	99⅙ G
Petersburg 3 Woch.	5½	84¼ bz
do. 3 Mon.	5½	83⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	75⅞ bz
Bremen 8 Tage	5	111½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 13 B
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 112¼ G
Oesterr. W. 82 11/16 bz	Svs. 6 24⅜ bz
Poln. Bkn. —	Gldt. 9 10½ bz
Russ. do. 76 bz	Gld ℔ 468¼ G
Dollars 1 12½ bz	Silb. 29 23½ G

Den gestern Abend 9¾ Uhr erfolgten Tod unseres jüngsten Töchterchens Jeannette zeigen wir tief betrübt an. (8526)
Danzig, den 21. October 1869.
Otto Steffens und Frau.

Beim Unterzeichneten ist zu haben:

Anweisung zur Ausführung der Gewerbeordnung

für den Norddeutschen Bund v. 21. Januar 1869. Preis 2 Sgr. 6 Pf.

Die neue Gewerbeordnung, zu der obigen Instruction, — ist in den verschiedensten Ausgaben zu 3 Sgr., — 5 Sgr., — 10 und 15 Sgr. ebenfalls vorräthig in der (8535)
Landkarten-, Kunst- u. Buchhandlung von

L. G. Homann,
Jopengasse 19.

Datum-Anzeiger für 1870

aus der Fabrik von **J. C. König & Ebhardt** sind vorräthig bei
Emil Rovenhagen,
(8209) Langgasse No. 81.

Von ächt engl. Biscuits erhielt neue Zusendung und empfehle dieselben in 12 verschiedenen Marken, wie folgt:
Albert, Cracknel, Combination, Fancy-Sweet, Fanci-Nic-Noc, Ginger-Nuts, Gem, Mix, Napeleon. Pearl, Pic-Nic und Queen.
Julius Tetzlaff,
(8516) Hundegasse 98.

Rocks und Drops
(engl. Frucht-Bonbons) empfiehlt
Julius Tetzlaff.

Raffinade, in □-Stücken, mit der Maschine geschnitten empf. billigst (8522)
R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Prima Victoria-Stearin-Kerzen, aus der renommirtesten Fabrik von Gebrüder Sels in Neuß, empfiehlt in allen Packungen zum billigsten Preise (8525)
R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Große geröstete Weichsel-Neunaugen empfiehlt schockweise und einzeln äußerst billig (8523)
R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Wasserhelles Petroleum empfiehlt faßweise, ausgewogen, sowie im Abonnement zum billigsten Preise
R. Schwabe,
(8524) Langenmarkt 47.

Empfing einige kleine Partien

ächter Havana-Cigarren

68 und 69er Ernte, **zum Preise von 40 bis 60 Thlr.,** welche ich als sehr preiswürdig hiermit bestens offerire.
J. C. Meyer,
Tabaks- und Cigarrenhandlung,
Langenmarkt 20,
(8444) neben Hotel du Nord.

Neueste Cotillonsachen.

Knall-Kopfbedeckungen pro Dtzd. 17½ Sgr.,
Knall-Glas-Flacons " " 20 "
Knall-Thierköpfe " " 1 Thlr.
geschmackvolle Cotillon-Gegenstände von 2½ Sgr. bis 2 Thlr. pro Dutzend, Schärpen, Schürzen, Diademe und farbige Fächer zum Ausziehen.
Louis Loewensohn,
(8231) 1. Langgasse 1.

Mein neu eingerichteter
Salon zum Haarschneiden u. Frisiren
ist täglich von 8 Uhr früh geöffnet und werden meine hochgeehrten Kunden persönlich von mir mit bekannter Sorgfalt und Geschicklichkeit bedient.
Charles Haby, Coiffeur,
(8486) Ketterhagergasse 4.

Reitbahn 13. **Die Blumenhalle** Reitbahn 13.
von
M. Raymann
empfiehlt
blühende Topfgewächse, Blattpflanzen, Bouquets, Kränze etc. von frischen und getrockneten Blumen.
Auswärtige Bestellungen werden prompt ausgeführt. (7548)

Beleuchtungs-Gegenstände
jeder Art zu Gas, Petroleum u. Lichten, als:
Kronleuchter, Hängelampen, Wandarme, Candelaber etc.,
so wie alle zu denselben gehörigen Theile empfiehlt die Bronce-Fabrik von
Berkau & Lemke,
vormals **C. Herrmann,**
Jopengasse No. 4.

Zum Frisiren empfiehlt sich **Auguste Brodowski,** Vorst. Graben No. 30.

Sinfonie-Soiréen im Artushofe.

In der Absicht die erste Sinfonie-Soirée demnächst stattfinden zu lassen, ersuchen wir die noch vorhandenen Plätze **recht bald zeichnen zu wollen.** Im Laufe der künftigen Woche soll die Subscription geschlossen werden.

Die Subscriptionsliste nebst dem Plane des Saales liegt in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber,** Langgasse 88, aus.

Das Comité der Sinfonie-Soiréen.
Block. Denecke. C. R. von Frantzius. R. Kämmerer. Dr. Piwko. F. A. Weber. (8541)

Das Pelz- und Rauchwaaren-Lager

von
Philipp Löwy,
14. Gr. Wollwebergasse 14.
ist durch **directe Beziehungen** aus **London** und **persönliche Einkäufe in Leipzig** auf das Reichhaltigste sortirt, und empfiehlt seine **Vorräthe** zu **den diesjährigen wesentlich billigeren Preisen.** (8533)

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich heute unter der Firma
W. Stechern
am hiesigen Platze
17. Langenmarkt 17.
ein

Wiener Schuh-Waaren-Depôt

für Herren, Damen und Kinder
eröffnet habe.

Persönlich angeknüpfte Verbindungen, sowie der gute Ruf, welcher den **Oesterreichischen Schuhwaaren hinsichtlich der Eleganz, Leichtigkeit, schöner Façon und ganz besonders der Billigkeit** vorangeht, bieten dem geehrten Publikum die besten Garantien für vortheilhafte Einkäufe.

Jede **Bestellung nach Maass sowie Reparaturen finden prompte Erledigung.**

Indem ich mein Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums empfehle, zeichne
Achtungsvoll
(8487) **William Stechern.**

Um nun mit dem vorhandenen Restbestande des

Leinen- und Wäschelagers

möglichst schnell gänzlich zu räumen, sind die Preise von heute ab, wie folgt, herabgesetzt:

Gebirgsleinen, ein sehr dauerhaftes Gewebe, per Stück, welches früher 9—10 und 12 Thlr. gekostet hat, jetzt das Stück von 50—52 Ellen pro 7, 8, 9 Thlr.
Greifenberger und Hirscherger Leinen, fr. 10, 12—14 Thlr., j. 8, 10—11 Thlr.
Prima Creas-Leinen, geklärt u. ungeklärt, in den No. 40—80, jedes Stück um 1, 2 u. 3 Thlr. unter Liste.
Handtücher pro Elle 1½, 2, 2½, 3 und 4 Sgr.
Tischtücher, Servietten, Tafelgedecke mit 6 und 12 Servietten ebenfalls zu sehr billigen Preisen.

Rein leinene Taschentücher
in einer Auswahl von mehreren Hundert Dtzd. in schlesischem Fabrikat, das halbe Dtzd. für Kinder von 10 Sgr., für Herren und Damen das halbe Dtzd. zu 20, 22½, 25, 30 u. 40 Sgr., **in englischem und Bielefelder Fabrikat,** welche früher 35, 40, 50—80 Sgr. gekostet, jetzt für 25, 30, 40, 60 Sgr.

Wollene, baumwollene und seidene
Herren-Unterkleider und Strümpfe
in guter Auswahl vorhanden zu sehr billigen Preisen.

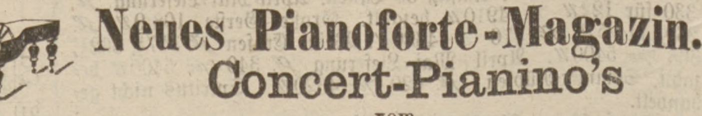
Das Herren- und Damenwäsche-Lager
ist ebenfalls noch gut assortirt und sind die Preise auch von diesen Sachen um ein ganz Bedeutendes herabgesetzt.

Außerdem enthält das Lager noch eine sehr gute Auswahl
Sieb-, Mull-, Gaze-Gardienen, feine und extra feine Flanelle und Frisaden,
Parchend und Cord, Satin, Dimiti, Piqué, Shirting, Chiffon, verschiedene Stickereien, Stulpen, Kragen und Manschetten etc.

Magnus Eisenstädt,
Langgasse 17.
Bunte Bettzeuge, Bettdrill und Inlette
ebenfalls billig. (8344)

Neues Pianoforte-Magazin.
Concert-Pianino's

vom
Hoflieferanten **George Schwechten**
in feinen Polysander-Gehäusen, mit engl. repet. Mechanik, gesangreichem, edlem, klangvollem Ton, leichter Spielart und vorzüglicher Stimmhaltbarkeit.
SALON-FLUEGEL
mit engl. und deutscher Mechanik aus den renommirtesten Fabriken Deutschlands empfiehlt (8517)
R. Dargel,
Dritter Damm No. 3, eine Treppe hoch.



Mein Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager

befindet sich
Langgasse No. 39,
im Hause des Herrn Buran.
F. Löwenstein, Langgasse No. 39,
dem Rathhause gegenüber. (8233)

Wohnungs-Einrichtungen im Anschluß an die öffentliche Wasserleitung u. Canalisirung

werden ausgeführt von **J. Zimmermann,** Steindamm 6.
Eine Auswahl von Gegenständen zu obigem Zweck stehen, z. Th. unter Druck, zur gefälligen Ansicht. (5644)

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die Führung meiner Weinhandlung
Herrn Oscar Nagel
übertragen habe. Mein Lager alter guter Weine bestens empfohlen haltend, wird auf Wunsch mehrerer Freunde die Weinstube wieder eröffnet werden.
Danzig, 20. October 1869.
C. F. Haase Sohn.

Bezugnehmend auf obige Anzeige bemerke ich ergebenst, daß die Eröffnung der Weinstube Sonnabend, den 23. d. M., stattfindet. (8506)
Oscar Nagel.

Ein Dunkelfuchs-Wallach, 8 Jahre alt, 5" gr. o. j. F., eleganter, starker Einspänner, zu verk. 4. Damm 8, 1 Tr. (8479)

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage v. October d. J. zu vermiethen.

Königsberger Lager-Bier,

der besten Qualität, vom Faß, à Seidel 1½ Sgr., empfiehlt (8539)
Rudolph Heyn,
Kohlenmarkt 34.

Gesellschaftshaus

Brodbänkengasse No. 10.
Mittagstisch zu 6 und 8 Thlr. im Abonnement, à la carte zu jeder Tageszeit.
Waldschlößchen, Grätzer, Erlanger, Königsberger und Wiener Bier empfiehlt
(8536) **Eduard Lepzin.**

Vorlesungen in der Handelsakademie.

Zur Beschaffung eines Fonds für Lehrmittel werden im Laufe des Wintersemesters in der Handelsakademie 6 Vorlesungen über Themata aus den Gebieten der Literatur der neueren Sprachen, der Pädagogik, Geschichte und Philosophie, von den Unterzeichneten gehalten werden. Die erste Vorlesung wird Herr **de Fontelive** am 27. October, Abends 7 Uhr, in französischer Sprache halten über „**Beaumarchais**". Die Themata der folgenden werden 8 Tage vor der jedesmaligen, an einem Mittwoch Abend stattfindenden Vorlesung bekannt gemacht. Eintrittskarten zu 2 Thlr. sind in den Buchhandlungen von **Scheinert** und **Anhuth** zu haben. (8403)
de Fontelive. Friedländer.
(8403) **Kirchner. Möller.**

Friedrich-Wilhelm-Schützensaal.
Auf allgemeines Verlangen:
Morgen, Freitag:

Extra-Concert,

gegeben von der Damen-Kapelle unter Leitung des Musikdirector **R. Prahl,** und
Letztes Auftreten
des Clavier-Virtuosen Herrn
Oscar Brogi.

Herr Brogi wird spielen:
1) **Aufforderung zum Tanz** von C. M. v. Weber. 2) **Fantasie über „Die Hugenotten"** von Thalberg. 3) **Chromatischer Galopp** von F. Liszt.

Entree 5 Sgr., jedoch sind vorher **Billets 3 Stück à 10 Sgr.,** sowie Logen-Billets à 5 Sgr. bei Herren **Rovenhagen** und **Sebastiani** zu haben. Anfang 6½ Uhr.

Herr J. B. Wiszniewski hat mit großer Bereitwilligkeit für dieses Concert den Concert-Flügel im Werthe von 800 Thlr. Hrn. Broggi zur Disposition gestellt.
(8540) **F. W. Streller.**

Schluß

der Kunst-Ausstellung im Saale der Concordia
Ende dieses Monats.
Eingang: Hundegasse 83, 1 Tr.
Entree 7½ Sgr., 6 Billete 1 Thlr. (8083)

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 22. October. (1. Abonnement No. 28). **Die zärtlichen Verwandten.** Lustspiel in 3 Acten von R. Benedix.

Selonke's Variété-Theater.

Freitag, den 22. October. **Am Freitag, oder: Wer das Glück hat, führt die Braut heim.** Lustspiel. **Sperling und Sperber.** Schwank. **Die Zillerthaler.** Liederspiel. — **Ballet.**

Mis schreiben!
Du unerforschne Liebe,
Wie lange strafst Du Mein?
Dein loses Herzgetriebe
Fühlt keine Liebespein. **A. M.**

Dombau-Loose à 1 Thlr. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.